

Energiegenossen: Größtes Projekt geht wohl 2027 an den Start

Die Wangener Bürgerenergiegenossenschaft will sich am neuen Solarpark in Humbrechts beteiligen. Die Mitglieder haben daran großes Interesse - auch, weil eine schöne Rendite winkt.

WANGEN • LESEDAUER: 4 MIN.



Der Solarpark bei Humbrechts an der A96 ist seit vergangenem Jahr in Betrieb. Die Bürgerenergiegenossenschaft Wangen will sich daran beteiligen. (Foto: Susi Weber)

 Bei Google bevorzugen [Mehr erfahren](#)

Groß war das Interesse an einer erst kürzlich erfolgten Abfrage der Bürgerenergiegenossenschaft Wangen (BEG) zum Erwerb weiterer Anteile, groß auch das Interesse an der diesjährigen Generalversammlung. Noch aber braucht es eine Wirtschaftlichkeitsberechnung und eine wie auch immer aufgestellte Betreiber-Gesellschaft, um am **Solarpark** Humbrechts profitieren zu können.

Mitte April fragte die BEG bei 623 Mitgliedern an. Zwei Wochen hatten die Mitglieder und Anteilseigner Zeit, sich unverbindlich darüber Gedanken zu machen, ob und gegebenenfalls in welcher Höhe sie zusätzliche Anteile erwerben wollen. Der Rücklauf war mit 37 Prozent ungewöhnlich hoch. Und auch die auf diese Weise rückgemeldete Investitionssumme in Höhe von einer bis zu 1,4 Millionen Euro ist für die Verantwortlichen überraschend.

Rund 80 Prozent der rückmeldenden Mitglieder zeigten sich laut Vorstand Wolfgang Friedrich bereit, zwischen 1000 und 10.000 Euro zu investieren. Der Rest würde auch über diese Summe hinausgehen.

Lange Zeit waren neue Anteile begrenzt

Entsprechend groß war auch das Interesse an der BEG-Generalversammlung im Dorfgemeinschaftshaus Deuchelried mit mehr als 100 Mitgliedern. Konkrete Aussagen zur künftigen Ausrichtung für den Solarpark gibt es noch nicht – aber wegweisende Pläne.

Zum Hintergrund: Viele Jahre achtete die BEG auf eine reduzierte Ausgabe neuer Anteile an ihre Mitglieder – und begrenzte sie. Grund dafür waren fehlende Projekte, die größere Investitionen nach sich gezogen hätten. Dies änderte sich mit der Errichtung des Solarparks Humbrechts, beidseitig der [A96](#), durch die EnBW Solar GmbH unter Mitwirkung der BEG. Die Solaranlage mit einer Leistung von 5,6 Megawatt-Peak ist seit vergangenem September in Betrieb. Sie wird mit ihren 9600 in südliche Richtung aufgeständerten Modulen auf einer Fläche von 5,8 Hektar laut BEG etwa 6,8 Millionen Kilowattstunden im Jahr erzeugen und damit rund 2000 Haushalte versorgen.

Zudem verfügt die Anlage seit März über einen 6,8 Megawattstunden-Batteriespeicher, durch den die Wirtschaftlichkeit zusätzlich verbessert wird. 4.700 Tonnen CO₂ werden jährlich eingespart. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 6,3 Millionen Euro. Die BEG wiederum verfügt derzeit über knapp 900.000 Euro Eigenkapital, das aber auch in anderen Projekten investiert ist. Liquide Mittel sind in Höhe von 36.000 Euro vorhanden.

1,65 Millionen Euro werden benötigt

Die BEG kann sich an einer neuen, noch zu gründenden Betreibergesellschaft mit bis zu 49,9 Prozent beteiligen und die Anlage gemeinsam mit der EnBW Solar in den nächsten 20 bis 30 Jahren betreiben. Für die 2008 gegründete BEG ist dies das größte Projekt in ihrer bisherigen Geschichte. Von der Genossenschaft wird nach jetzigem Stand eine 25-Prozent-Beteiligung angestrebt. Die dafür nötige Investition in Höhe von 1,65 Millionen Euro soll sich bevorzugt durch die Ausgabe weiterer Anteile an bestehende und gegebenenfalls neue Mitglieder zusammensetzen. „Wir halten den Solarpark für eine sichere, nachhaltige und langfristig wirtschaftliche Investition“, schrieb der Vorstand im April an seine Mitglieder. Er rechnet mit einer Rendite von vier bis fünf Prozent.



Geben sich optimistisch, was eine Beteiligung der BEG am Solarpark bei Humbrechts angeht (von links): die Verantwortlichen Wolfgang Friedrich, OB Michael Lang und Christoph Müller. (Foto: Susi Weber)

Bei der Generalversammlung betonte Vorstand Friedrich die Unverbindlichkeit der Rückmeldungen: „Sie werden zu nichts gezwungen. Sie können sich aber auch mit noch mehr Anteilen am Park beteiligen.“ Wie geht es nun weiter? Noch, sagte Friedrich, fehle die finale Wirtschaftlichkeitsberechnung. Er hoffe, dass bis zum Jahresende neben ihr auch ein Angebot der EnBW Solar vorliege, sodass Vorstand und BEG-Aufsichtsrat dann prüfen und einen Vorschlag für ihre Mitglieder erarbeiten können. Fest steht für ihn jetzt schon: „Wir wollen weitere Anteile möglichst breit streuen, um das Risiko zu minimieren.“

Die Gesetzeslage verunsichert die Genossen

Hätten einige wenige Mitglieder eine große Zahl an Geschäftsanteilen und schieden sie aus der BEG aus, wäre dies für die Genossenschaft ein finanziell waghalsiges Unterfangen. Auch Aufsichtsratsvorsitzender und Oberbürgermeister Michael Lang betonte, dass es besser wäre, möglichst viele Beteiligte mit „mittelgroßen Beträgen“ ins Boot zu holen. Er geht davon aus, dass eine außerordentliche Mitgliederversammlung „im Winter“ dann entscheiden werde.

Vorstand Friedrich verschwieg nicht: „Das Erneuerbare-Energien-Gesetz ist derzeit ein großes Thema.“ Sprich: Noch ist nicht definiert, was die Novellierung mit sich bringen wird – tendenziell aber eher rückläufige Vergütungen. Gesellschafter der neuen Betreiber-Genossenschaft könnten neben der EnBW Solar GmbH mit mindestens 50,1 Prozent und der BEG Wangen eventuell auch Bürgerenergiegenossenschaften der Umgebung, aber auch BEG-Städte/Stadtwerke und die BEG-Gemeinden Amtzell, Kißlegg, Argenbühl und Achberg sowie, laut Friedrich, auch der Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke (OEW), werden.

OB wünscht sich zusätzliche Flächen

Fragen der Mitglieder gingen unter anderem um auch andere Möglichkeiten der Finanzierung, die derzeit noch nicht vorhandene Nutzung des momentanen Betreibers EnBW Solar durch Schafe und um mögliche weitere Solarparks. „Es wäre wertvoll, zusätzliche Flächen zu haben“, sagte Oberbürgermeister Michael Lang. Die BEG nehme gerne neue Standort-Angebote entgegen und prüfe sie: „Ich glaube aber auch, dass es wichtig ist, dass man erst einmal Erfahrung hat. Das ist jetzt schon eine andere Dimension.“

Die Bürgerenergiegenossenschaft nimmt weiterhin Mitglieder auf. Mitglied werden können alle Personen, die ihren Wohnsitz im Landkreis Ravensburg und der angrenzenden, bayrischen Nachbarschaft beziehungsweise einen Bezug zur Region haben. Voraussetzung ist die Zeichnung mindestens eines Geschäftsanteils in Höhe von 100 Euro. Beitrittsformulare können auf der Homepage beg-wangen.de heruntergeladen werden.

Teilen:    